ROSS LEARMONTH-Interview / Sänger und Gitarrist von **PRIME CIRCLE** – 30. Januar 2019 - Ort: Ramones-Museum, Berlin – Text: Holger Ott – Fotos: Mike Kempf

Man glaubt es kaum, obwohl **MIKE** und ich in Berlin leben, haben wir es bis heute nicht geschafft, das **RAMONES**-Museum in Berlin-Kreuzberg zu besuchen. Dieser Tempel für die Anhänger der legendären Band passt wie die Faust aufs Auge in den typischen Szene-Bezirk. Urig, dunkel, schmutzig, eng, sehr informativ, kultig und absolut sehenswert.

Viele Bands, die einen Gig oder sonstige Termine in der Hauptstadt haben, machen gerne einen Abstecher hierher und wer es vegetarisch und vegan mag, der ist sowieso bestens im **RAMONES** Museum aufgehoben. Hier landen keine Tiere auf dem Teller.

Wir sind heute zum Interview mit einer Band aus Südafrika geladen und freuen uns den Sänger, Gitarristen und Songschreiber **ROSS LEARMONTH,** von **PRIME CIRCLE,** kennenzulernen.

Für uns ist die Band bisher ein unbeschriebenes Blatt, in ihrer Heimat Süd-Afrika sind sie allerdings Megastars. Ihr Bandraum ist mit Awards und Auszeichnungen nur so tapeziert. Jedes ihrer Alben schoss bislang in ihrer Heimat durch die Decke. Von ihren bisher sieben CDs gab es massenhaft Auskoppelungen, die im Radio rauf und runter laufen. Leider noch eher weniger in unseren Gefilden, was die Band selbstverständlich ändern möchte.

Ihre Tour beginnt bereits am folgenden Tag und bringt sie nach sechs Jahren wieder als Headliner nach Deutschland.
Wir unterhalten uns mit ihrem Sänger/Gitarristen und Komponisten **ROSS** und sind gespannt, was er zu berichten hat.

SOUNDANALYSE: Hallo **ROSS**, schön dich in Berlin zu sehen. Ist es dein erster Besuch in der Stadt?

ROSS LEARMONTH: Nein, ich bin vor einigen Jahren schon einmal kurz hier gewesen und habe mich in die Stadt verliebt. Leider habe ich nie so viel Zeit, um mir alles in Ruhe anzusehen. Bei den Sehenswürdigkeiten geht es immer nur schnell hinein und wieder heraus. Heute war ich zuerst im DDR-Museum. In meiner Heimat redet niemand über die ehemalige Teilung Deutschlands, weder in der Schule, noch sonst irgendwo. Ich bin sehr an Geschichte interessiert und informiere mich im Voraus im Internet, was es in den Städten, die ich besuche, Interessantes zu sehen gibt. Im Dom bin ich ebenfalls gewesen. Ich habe dort eine Führung mitgemacht, damit ich alles erklärt bekomme und auch die Sachen sehen kann, die tief im Keller sind.

SOUNDANALYSE: Bist du alleine in Berlin? Wo sind deine Band-Kollegen?

ROSS: Ja, ich bin alleine hier und nehme Termine wahr, die das Management organisiert hat. Meine Freunde kommen erst Morgen an und fahren gleich nach Essen, wo die Tour startet.

SOUNDANALYSE: Ist es eure erste Headliner-Tour?
ROSS: Nein, wir waren vor etwa sechs Jahren schon einmal in Europa. Damals kannte uns wirklich niemand und wir spielten in sehr kleinen Klubs. In diesem Jahr sind die Hallen schon etwas größer und wir freuen uns sehr darauf.

SOUNDANALYSE: Ihr seid in eurer Heimat Südafrika Megastars und spielt dort in den größten Hallen vor Tausenden von Menschen. Was macht mehr Spaß? Spielt ihr lieber vor großem oder kleinem Publikum?
ROSS: Es ist verschieden. Wenn man in einer großen Arena vor sechstausend Leuten spielt, dann ist das schon sehr beeindruckend. Am nächsten Tag sind wir dann in einem kleinen Klub und spielen vor einhundert Menschen. Ich gebe zu, dass es mir mehr Angst macht in kleineren Hallen zu spielen. Das Publikum ist näher bei mir und beobachtet alles, was ich mache. Es macht mich schon etwas nervös. Heute, nach dem Interview singe und spiele ich alleine hier im **RAMONES**-Museum und ja, es kribbelt mir etwas in der Magengegend. Auf großen Festivals vor rund fünfzigtausend Menschen, kommt mir diese Menge immer vor wie ein großes Tier, dass mich fressen möchte. Es ist schon extrem beeindruckend so etwas zu sehen und zu erleben.

SOUNDANALYSE: Als wir das Angebot von **TRINITY-**Music für das Interview bekamen, muss ich zugeben, dass mir euer Bandname überhaupt nichts gesagt hat. Mein erster Gedanke war, dass eine Band aus Südafrika bestimmt aus farbigen Musikern besteht und sich im Hip-Hop-Bereich bewegt. Nach diversen Recherchen war ich überrascht, welche Musik ihr macht.

ROSS: Ja, das ging bisher jedem so, der uns nicht kannte. Alle denken, wir sind 'schwarz' und spielen die Musik der Schwarzen. Wie man hören und sehen kann, ist das aber nicht so.

SOUNDANALYSE: Lass uns etwas über die Tour und die aktuelle CD 'If You Don't You Never Will' reden. Eure Tour nennt sich Innocence-Tour. Warum betitelt ihr sie so und wie sieht euer Programm aus?

ROSS: 'Innocence' ist die Single Auskoppelung des letzten Albums. Das hat nichts damit zu tun, dass wir eine junge, unerfahrene Band sind, was ja nicht mehr stimmt. Wir werden bei der Tour nicht so sehr viele Titel vom aktuellen Album spielen, sondern einen Querschnitt durch alle unserer Alben. Wir haben viele Chart-Hits gehabt und möchten diese präsentieren, um dem Publikum zu zeigen, dass wir über die Jahre eine konstant gute Musik produziert haben. Die Show wird so etwa zwei Stunden gehen. Wir spielen eine Menge aus dem 'Jekyll & Hyde'-Album. Einiges von denen davor und natürlich von aktuelleren Alben. Wir wollen hier in Deutschland auch viele härtere Sachen spielen, da wir uns denken, das die Fans so etwas mögen.
Als wir 'Innocence' komponiert und veröffentlicht haben, dachten wir keine Minute daran, dass die Band **U2** eine 'Innocence Tour' am Start hatten. Sicher kann das zu Verwirrungen führen und wir hatten auch plötzlich bedenken, dass uns **U2** vielleicht verklagen könnte, was zum Glück nicht geschehen ist und so beließen wir es dabei. Wir machen ja auch keine Mega-Produktion auf der Bühne, sondern beschränken uns auf etwas Licht und die pure Musik der Band, also 'Innocence'.

SOUNDANALYSE: In eurer Heimat seid ihr enorm populär und bekommt für eure Musik einen Preis nach dem Anderen. Euer Bandraum doch nur so mit Auszeichnungen tapeziert sein. Warum seit ihr nach sieben Alben in Europa immer noch recht unbekannt?

ROSS:Wir machen doch nur unseren Job und wollen gute Musik machen. Wir sind nicht erpicht darauf Preise und Auszeichnungen abzugreifen. Dass wir in Europa weniger bekannt sind, lag hauptsächlich an unserem früheren Management. Die haben uns nur in den südlichen Staaten von Afrika gefördert, ohne daran zu denken, wie wichtig die Menschen in Europa und auf anderen Kontinenten sind. Sicher möchten wir weltweit bekannt werden und wir hoffen, mit unserem neuen Manager auch in Europa und den USA bekannter zu werden. Das ist doch das Ziel eines jeden Musikers.

SOUNDANALYSE: **ROSS**, du bist der Songwriter der Band. Woher nimmst du deine Ideen?

ROSS: Ja, ich schreibe fast alle Songs. Natürlich bringen die Anderen viele Inspirationen ein und sind ja auch für die Musik mit verantwortlich, aber den Hauptteil der Texte, den schreibe ich. Es sind fast alles Geschichten, die mir im wahren Leben passiert sind. Meistens ganz banale Dinge.

Ich sitze nicht verkrampft zu Hause und versuche mit Gewalt etwas auszubrüten. Im Gegenteil, die Ideen bekomme ich spontan im Alltag. Ich mache mir dann schnell eine Notiz oder spreche mir etwas auf mein Smartphone, damit ich mich abends hinsetzen kann, um es aufzuschreiben. Manchmal schreibe ich einen Text in nur einer Stunde, manchmal benötige ich mehrere Tage, bis ich zufrieden bin.

SOUNDANALYSE: Eure Musik geht in den Bereich Melodic Rock/Classic Rock. Viele Balladen und Liebeslieder kommen dabei zum Tragen. Setzt sich diese Musik auf dem aktuellen Album 'If You Don't You Never Will' fort?

ROSS: Natürlich nicht, deshalb muss ich ja immer weiter machen, um meine kleine Rente aufzubessern.Nein, nicht mehr so extrem. Wir wollen mit dem Album zurück zu den Basics. Es sind wieder mehrere härte Stücke darauf, die an die Zeit erinnern, als wir angefangen haben. Natürlich dürfen die Balladen nicht fehlen aber wir möchten mehr zurück zur rockenden Gitarrenmusik.

SOUNDANALYSE: Gibt es gravierende Unterschiede in der Musikszene von Südafrika zu der in Europa und speziell in Deutschland?

ROSS: Ja, auf jeden Fall. Die Fans in Europa kommen in den Genuss, jede Band sehen zu können, die sie möchten. Wie ich weiß, gibt es in Berlin jeden Tag irgendwo ein Konzert. Es spielen die kleinen Unbekannten neben den Superstars und das ist in meiner Heimat leider nicht so. Vielleicht hat es auch viel mit dem Vorurteil der Gewalt und des Rassismus zu tun. Jahrelang gab es ja kaum andere Nachrichten in den Medien. Selten kommen, wenn überhaupt, nur die großen Bands für wenige Konzerte in unsere Großstädten. Musiker wie die **RAMONES** zum Beispiel sind nie in Südafrika gewesen. Manche boykottieren unser Land immer noch wegen der Apartheidspolitik. Wir hoffen natürlich, dass sich dieser Zustand irgendwann legt.

SOUNDANALYSE: (Mein Kollege **MIKE** wirft ein): Haben **AC/DC** schon einmal bei euch gespielt?

ROSS: Ja, die waren dort und es war einfach nur gigantisch. Ich liebe die Band.

SOUNDANALYSE: Tourt ihr nur in deiner Heimat oder auch in anderen afrikanischen Staaten?

ROSS: Ja, wir versuchen so viel wie möglich in anderen Ländern zu spielen. Wir kommen gerade erst aus Botswana, wo die politische Lage sehr prekär ist. Auch in Namibia und Simbabwe haben wir schon gespielt, allerdings auch stets mit merkwürdigen Gefühlen im Nacken. Es wird wohl noch sehr viele Jahre dauern, bis sich die politische Lage in den verschiedenen Ländern legen wird und ob wir das noch erleben, bezweifele ich zugegebenermaßen.

SOUNDANALYSE: Vielen Menschen geht bei dem Begriff Südafrika durch den Kopf, dass es ein Staat ist, bei dem Kriminalität, Korruption und Gewalt im Vordergrund stehen und der daraus resultierende Rassismus. Du bist von deiner Heimatstadt nach Johannesburg gezogen, praktisch in das Zentrum von all dem Übel.

ROSS LEARMONTH: Ja, ich habe den Schritt gewagt, weil meine Heimatstadt, zumindest für mich, noch übler war. Das war ein kleines, absolut schlimmes Dorf ohne jegliche Lebensqualität. Ich musste wegen der Musik sehr oft pendeln, bis ich mich entschlossen habe umzuziehen. In Johannesburg fühle ich mich wohl und dieses Vorurteil stimmt ja nur bedingt. Es gibt, so wie hier mit Sicherheit auch, Bezirke die man im Dunkeln meiden sollte, aber das ganz Südafrika ein kriminelles und rassistisches Pflaster ist, das stimmt nicht. Schau dir Städte wie Kapstadt mit dem Tafelberg an, oder die Küstenregionen mit den schönen Stränden, die vielen Naturschutzgebiete und all das, was unser Land noch zu bieten hat. Die Schönheit und Friedlichkeit überwiegt. Wir als Band und Musiker versuchen uns aus den Problemen herauszuhalten. Wir wollen mit unserer Musik kein politisches Statement abgeben. Unsere Songs sollen die Menschen zusammenführen und so ist es auch, dass zu unseren Konzerten ebenso viele Weiße wie Schwarze kommen und gemeinsam einen schönen Abend verbringen.

SOUNDANALYSE: Ihr habt damals als Band **PRIME CIRCLE** bei der Beerdigung von **NELSON MANDELA** gespielt. Wie kam es dazu?

ROSS LEARMONTH: Wir haben **NELSON MANDELA** noch zu Lebzeiten getroffen. Er war unser Präsident, der Präsident des Volkes, ein absoluter Sympathieträger. Wir redeten viel über alle möglichen Dinge und irgendwann kamen wir natürlich auf unsere Musik zu sprechen und er bot uns an, bei uns als Drummer zu spielen. Als er dann so plötzlich starb, war es einer der traurigsten Tage im Leben der Menschen in Südafrika. Wir nahmen mit **WINNIE MANDELA** Kontakt auf, um unser Beileid zu bekunden und aus dem Gespräch heraus ergab sich, dass wir auf der Beerdigung spielen sollten.

SOUNDANALYSE: Was machst du in deiner Freizeit? Welchen Hobbys und Interessen gehst du nach?

ROSS: Ich schreibe sehr viel. Nicht nur Songs, sondern kleine Geschichten und ich arbeite als Ghostwriter. Ich habe eine kleine Firma namens 'Madhouse' und veröffentliche da meine Geschichten und wir machen viel für Andere, die nicht selber schreiben können. Abends sitze ich dann gerne mit Freunden bei einem guten Bier zusammen. Nebenbei organisiere ich noch das 'Prime-Festival' und daraus soll sich auch mal etwas großes entwickeln, um auch namhafte ausländische Bands in meine Heimat zu bringen. Letztes Jahr haben wir damit angefangen und hoffen, dass sich daraus ein internationales Festival entwickelt.

SOUNDANALYSE: Kannst du unseren Lesern andere Bands aus deiner Heimat empfehlen, die hier niemand kennt, aber hörenswert sind?

ROSS: Oh ja, da gibt es viele. Die **ARAMONES** zum Beispiel, oder Bands wie **FUCK OFF POLICE CAR**, eine Punkrock-Band, die bei uns sehr populär ist. Noch weitere aufzuzählen wäre sehr umfangreich.

SOUNDANALYSE: Ihr habt schon öfter im Vorprogramm von großen Bands gespielt. Wie fühlst du dich dabei?

ROSS: Ich bin ein Fan von **ALTERBRIDGE** und wir spielten für sie. Das war schon sehr cool und beeindruckend. Ebenso haben wir für **THREE DOORS DOWN** supportet und deren Fans hat unsere Musik anscheinend auch sehr gut gefallen. Bei diesen Shows spielen wir überwiegend die härteren Stücke. Wir haben auch schon viel auf Festivals mit **IGGI POP** oder **METALLICA** gespielt. Die Partys danach sind immer sehr gut. Einmal, als **METALLICA** in Südafrika gespielt haben, waren wir zur Aftershow-Party eingeladen. Die sollte in einem Tanzklub stattfinden. Ich wollte da nicht hin. Ich wollte meine Idole nicht bei einem Auftritt in einem Tanzklub sehen, und bin stattdessen zum Strand gegangen und habe dort mit Freunden musiziert. Am nächsten Tag haben sie mir dann erzählt, wie toll die Party war. **LEONARDO DI CAPRIO** war da, viele bekannte Models, viele Musiker und natürlich meine Helden von **METALLICA**. Tja, so ist das Leben.

SOUNDANALYSE: Wie ich sehe, genießt du ein schönes Glas Whiskey. Bevorzugst du dieses Getränk? Was sagst du zu deutschem Bier?

ROSS: Meine Wurzeln liegen in Irland. Ich bin zwar in Südafrika aufgewachsen, stamme aber aus Europa. Deshalb meine Vorliebe für guten alten Whiskey. Biertrinker bin ich ebenfalls. Deshalb auch mein Bauch. Ich freue mich schon wieder darauf nach Köln zu kommen um dort Kölsch zu trinken. Das Zeug ist einfach tödlich. Durch die kleinen Gläser verlierst du völlig den Überblick. Ich liebe die Vielfalt und den kernigen Geschmack von deutschem Bier. Da kommt nichts in meiner Heimat mit.

SOUNDANALYSE: Abschließend hast du die Gelegenheit, die Leute in Deutschland auf eure Konzerte aufmerksam zu machen.

ROSS: Oh ja, kommt zu den Konzerten, denn dort erlebt ihr eine Band, die erdige gute Rockmusik bis hin zu schmelzenden Balladen spielt. Es werden abwechslungsreiche Abende. Ihr werdet eine gute Zeit haben.

SOUNDANALYSE: **ROSS**, wir bedanken uns bei dir für ein interessantes Gespräch. Wir wünschen dir noch viele schöne Tage in Deutschland und eine tolle Tour. Wir sehen uns dann am 12. Februar im **LIDO** in Berlin. Du hast ja gleich noch hier einen Auftritt mit deiner neusten Errungenschaft, einer akustischen Gitarre von **YAMAHA**, bei der du per Knopfdruck Hall und Echo zuschalten kannst.

ROSS: Ich bedanke mich ebenfalls und freue mich euch beim Konzert zu sehen. Du hast recht, es geht gleich los und ich zeige dir noch schnell die neue Gitarre von **YAMAHA**.

ROSS gibt für uns noch einen Song zu Besten und wir verabschieden uns nach einem kleinen Gespräch mit seinem Manager.

Wir bedanken uns bei **TRINITY** und dem Europamanager von **PRIME CIRCLE** - **DEVILLE** - für die Gelegenheit dieses Interviews.